

Hrsg. PHILIPPUS-DIENST e.V.

Das Leben der Israelis

Zeugnisse von Glauben und Hoffnung

Aufbruch-Verlag

Das Leben der Israelis

© 2016, Aufbruch-Verlag der Gemeinde auf dem Weg e.V.
Waidmannsluster Damm 7 c-e
13507 Berlin
Tel.: 030 / 85 79 19 444
Fax: 030 / 85 79 19 80
E-Mail: info@gadwmedien.de

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, sowie Vervielfältigung in irgendeiner Form oder Verarbeitung durch elektronische Systeme ohne schriftliche Einwilligung des Verlages und des Autors sind verboten.

Die Bibelstellen sind, sofern nicht anders angegeben, zitiert aus:

Revidierte Elberfelder Bibel ©1985/1991/2006 SCM
R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten

1. Auflage 2016

Übersetzung und Lektorat: Werner Geischberger

Satz: Aufbruch-Verlag

Coverbild: birddog GmbH

Druck: Printgroup Sp. z o.o.

ISBN: 978-3-926395-65-8

Inhaltsverzeichnis

1	Susanne Wustl: Versöhnung ist möglich!	7
2	Evan Thomas: Ein Leben für die Versöhnung .	13
3	Jack Sara: Vom Widerstandskämpfer zum Diener Jesu	23
4	Irene Friedman: Als Pastorin in Israel	29
5	Victor Doroskin: Eine Reise von Murmansk nach Haifa	31
6	Azar Ajaj: Die arabischen Christen in Israel . .	35
7	Ibtisam Ajaj: Leben im Heiligen Land	45
8	Zechariah Arni: Ein äthiopischer Jude erzählt .	51
9	Yossi und Ronit Ovadia: Yossis Zeugnis - Wie aus einem jüdischen Jungen ein Pastor wurde .	55
10	Christoph Häselbarth: Ein Aufruf an alle Christen	71
	Wer oder was ist PHILIPPUS-DIENST?	76

Einführung

Israel – ein Wort, ein Land, das augenblicklich kontroverse Bilder hervorruft: Mittelpunkt dreier Weltreligionen, geschichtsträchtiger Boden, abwechslungsreiche Landschaften, Wüsten, drei Meere, Menschen aus allen Ländern der Erde, die unterschiedlicher nicht sein könnten. Es gibt zahlreiche Gründe, nach Israel zu reisen, und viele Christen machen sich vor allem deshalb auf den Weg dorthin, um einmal den Spuren Jesu folgen zu können. Dabei besichtigen sie archäologische Stätten wie Kapernaum am See Genezareth, die Grabeskirche in Jerusalem und die Taufstelle am Jordan.

Doch es gibt noch etwas anderes zu entdecken, etwas, das sicherlich genauso interessant ist wie die alten Steine: die lebendigen Steine Israels – die Nachfolger Jesu, die heute im Land wohnen. Dass diese Steine sprechen können, beweist das vorliegende Buch. Lassen Sie sich mit hineinnehmen in die vielfältige und bunte geistliche Szene, die Sie bei einer Reise ins Heilige Land vorfinden werden. Während Sie die Lebensberichte in diesem Buch lesen, wird sich Ihnen eine neue Dimension der Realität der heute in Israel lebenden Jünger Jesu erschließen.

Lesen Sie dieses Buch mit offenem Herzen und Sie werden Erstaunliches entdecken! Wenn Sie dazu bereit sind, wird diese Lektüre Ihren Blick auf viele Dinge verändern.

Kapitel 2

Evan Thomas: Ein Leben für die Versöhnung

*„Jeder soll auch auf das Wohl der anderen be-
dacht sein, nicht nur auf das eigene Wohl.“
(Phil 2,4; NGÜ)*

Die Anfänge

Ich bin ein Jude, der im Jahr 1978 als junger Mann in Neuseeland zum Glauben an Jeschua, den Messias, kam. Ein untrennbarer Bestandteil dieser frühen Glaubenserfahrungen war das tiefe Empfinden einer Verbundenheit mit Israel, meinem Erstgeburtsrecht. Binnen weniger Monate nach unserer Taufe reisten meine Frau und ich nach Israel, wo wir anfangen, Beziehungen zu der Handvoll messianischer Gläubiger zu knüpfen, die „dünn gesät“ waren, und die zehn winzigen Gemeinden besuchten, die es damals gab. Da es uns ein Anliegen war, an der neuen israelisch-messianischen Gemeinschaft mitzubauen, hatten das Erlernen der hebräischen Sprache und das Verständnis unserer neuen „adoptierten“ Kultur für uns oberste Priorität. Das waren aufregende Zeiten mit einer starken Vision und Zielgerichtetheit! Wir und unsere Kollegen fühlten uns wie Pioniere und in vielerlei Hinsicht waren wir das auch!

Wir waren – wie es für junge Visionäre typisch ist – voller Energie und Begeisterung und fingen rasch an, mit verschiedenen evangelistischen Strategien zu experimentieren und überall im Land neue Gemeinschaften zu „gründen“. Landestypische hebräische Anbetungsmusik wurde unter uns gefördert und weitergegeben, was uns half, die Ausprägung unserer israelisch-messianischen Identität weiter zu stärken. Ein Studienzentrum wurde gegründet, um jungen Gemeindeleitern lebenswichtige Tools zur Verfügung zu stellen, die sie für ihren geistlichen Dienst benötigten. Später durchlief dieses Zentrum verschiedene Entwicklungsphasen und gewann immer mehr ein authentisches Profil, bis daraus das auf hohem Niveau agierende, international renommierte „Israel College of the Bible“ wurde, das mit seinen vielfältigen Schulungsprogrammen immer mehr geistlichen Leitern Aus- und Fortbildungsmöglichkeiten bietet.

Die aktuelle Situation

Mittlerweile sind unsere Kinder erwachsen und das Bild der modernen messianischen Szene verändert sich rapide. Wo früher noch Einwanderer aus der jüdischen Diaspora – wie wir selbst – maßgeblichen Einfluss hatten, dient heute eine neue Generation im Land geborener junger Männer und Frauen in unterschiedlichsten Leitungspositionen, sowohl in den messianisch-jüdischen Gemeinden als auch in der israelischen Gesellschaft insgesamt. Diese neue Generation geistlicher Leiter ist weit besser ausgebildet, fest in der Kultur des Landes verwurzelt und kennt keine Sprachbarrieren mehr und ist deshalb im Begriff, das geistliche Wirken messianischer Juden auf ein

völlig neues Niveau zu heben. Die messianisch-jüdischen Gemeinden und Werke in Israel haben allen Grund zur Freude! Die „Pioniere“ wie auch ihre Nachkommen haben in vielfältiger Weise Großes geleistet, wäre da nicht...

... Wäre da nicht dieses eine große Hindernis für die „gesunde Entwicklung“ der Gemeinschaft der Gläubigen vor Ort: die Auswirkungen des scheinbar unlösbaren israelisch-palästinensischen Konflikts auf den Leib des Messias im Land. Dieser Konflikt in seinen verschiedenartigen Ausprägungsformen beeinflusst alles: unsere Weltanschauungen, unsere Theologien und die Beziehungen zwischen messianischen Juden und arabischen Christen. Selbst die volle gegenseitige Anerkennung beider ethnischen Gruppen als gleichwertige Partner ist immer noch im Gange und nicht abgeschlossen. Es wurde schon viel erreicht, aber es gibt immer noch viel zu tun – und das möchte ich im Folgenden etwas näher erläutern.

Der eingangs zitierte Vers aus dem Brief des Apostels an die Gläubigen in Philippi steht uns, den Juden und Arabern im Heiligen Land, als eine ständige Herausforderung vor Augen. Er fordert uns heraus, als Nachahmer der Demut Jeschuas zu leben – als Gegenpol zu den Einstellungen und Verhaltensweisen unserer jeweiligen Gesellschaften. Unsere eigenen „Opfer“ verblassen vor dem Opfer unseres Herrn, wie die Folgeverse in Philipper 2 zeigen. Die Leiden des Messias für uns sowie seine darauf folgende Verherrlichung schenken uns als seinen Nachfolgern die Motivation, die wir brauchen, um das Wohl des anderen vor unser eigenes zu stellen. Doch in unserem Fall ist der „andere“ nicht einfach irgendein Bedürftiger. Er oder seine Familie könnten durchaus aus den Reihen unserer Feinde kommen, Menschen, mit denen wir schon